

Weltgebetstag zu Zimbabwe

Der Weltgebetstag zu Zimbabwe konnte am Freitag, 6. März 2020 als kleine Veranstaltung noch stattfinden. Im Mittelpunkt der Feier standen die Texte der Frauen aus Zimbabwe, in denen sie uns von ihrem Leben erzählten. Die Geschichte der Heilung des Gelähmten am Teich Bethesda legten die Frauen vom Weltgebetstagkomitee in Zimbabwe nicht nur als persönliche Heilung, sondern als Heilung des Menschen in seiner Gemeinschaft aus: Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg! «Es kommt darauf an, bereit zu sein für die Heilung, bereit sein für eine Veränderung und selber aktiv zu werden» meinten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim Gespräch über den Bibeltext. Diese Aufforderung von Jesus hat neben persönlichen, auch gesellschaftliche Konsequenzen. Auch in der Gesellschaft kann einiges in Bewegung kommen: bessere Ausbildungen, bessere Gesetze gegen Gewalt und Diskriminierung und ihre Durchsetzung und eine gerechte Verteilung der Ressourcen. Dafür haben die Frauen aus Zimbabwe auch Gebete aufgeschrieben, in dem sie für Veränderungen in ihrem Land bitten. Angi Egli erinnerte am Anfang daran, wie wichtig es für die Frauen dort ist, dass wir an sie denken, wie viel Energie es ihnen gibt, dass Frauen und Männer auf der ganze Welt ihre Liturgie feiern und für sie beten.

Elisabeth Müller stellte das Bild vor, das eine Frau aus Zimbabwe extra für den Weltgebetstag gemalt hatte-

Heidi Künzler gestaltete die Dekoration mit eindrücklichen Figuren, die am Boden lagen oder sassen und wie der Gelähmte aufstehen wollen. Dazwischen die Figur einer Frau, die wie Jesus die verschiedenen Figuren ermutigt, während andere bereits ihre Matte genommen haben und ihren Weg gehen.

Zum Abschluss durften wir verschiedene Speisen geniessen, die Angi Egli nach Rezepten aus Zimbabwe gekocht hatte.

Ich danke Angi Egli, Elisabeth Müller und Heid Künzler herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement und allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Interesse.

Doris Engel Amara, Pfarrerin